

Reise des deutschen Reichs- kanzlers nach Wien.

Vorbereitungen in Wien über die Gestaltung der Zukunft Polens.

Wien, 30. August.

Wie wir erfahren, werden in den allernächsten Tagen in Wien Vorbereitungen zwischen dem Reichskanzler Grafen Hertling und dem Grafen Burian über die polnische Frage stattfinden. Graf Hertling hat seinen Urlaub beendet, ist in Berlin eingetroffen und wird sich Anfang nächster Woche in Begleitung des Staatssekretärs Sinske nach Wien begeben, um den Berliner Besuch des Grafen Burian zu erwidern. Der Tag der Ankunft des deutschen Reichskanzlers in Wien ist noch nicht genau festgesetzt.

Einen Hauptgegenstand der Besprechungen zwischen den beiden Staatsmännern wird, wie wir gleichfalls erfahren, die polnische Frage bilden. Nachdem bereits im deutschen Hauptquartier ein freundschaftlicher Austausch der beiderseitigen Auffassungen zwischen Graf Hertling und Graf Burian stattgefunden, brachte die Reise des Prinzen Radziwill nach Wien eine weitere Klärung. Wie Prinz Radziwill hier betonte, war es ihm in Berlin nicht möglich, mit den Vertretern der dortigen Presse in Verbindung zu treten, und so konnten in einzelnen deutschen Blättern ungenaue Anschauungen über den Stand der Verhandlungen zum Vorschein kommen. In Wien hatte Prinz Radziwill Gelegenheit, sich ausführlich über die sowohl in Berlin als in Wien erreichten Fortschritte zur Lösung der einschlägigen Fragen zu äußern. Der Leiter des polnischen Staatsdepartements für auswärtige Angelegenheiten erklärte dem Vertreter der „Reichspost“, daß er mit dem Erfolge seiner Berliner und Wiener Reise vollkommen zufrieden sei und die beste Übereinstimmung bezüglich der Grundlinien der Lösung der polnischen Frage zwischen dem österreichischen Ministerpräsidenten Freiherrn von Sussarek und dem ungarischen Ministerpräsidenten Dr. Wekerle gefunden habe. Nunmehr meldet der „Kurier Polski“ aus Warschau, Prinz Radziwill habe versichert, nachdem er noch in Krakau Rücksprache mit den Abgeordneten des Polenklubs, mit den Führern aller polnischen Parteien genommen, daß er mit dem Ergebnisse seiner Reise nach Wien im höchsten Maße zufrieden sei, da er das Ziel der Bestrebungen, welche er mit seiner Reise verknüpfte, in vollem Umfange erreicht habe. Die endgültige Lösung der polnischen Frage sei auf dem besten Wege. Auch der Chor der offiziellen deutschen Presse fügt sich harmonisch in dieses Gesamtbild der freundlichen Voraussetzungen ein, unter denen die Vorbereitungen in Wien zwischen Graf Hertling und Graf Burian in den nächsten Tagen beginnen.

Es ist mit Zuversicht zu erwarten, daß, soweit es in zwei oder drei Vorbereitungen geschehen kann, der genaue Rahmen der Behandlung der polnischen Frage auf der kommenden Konferenz wird festgestellt werden können. Es dürfte ein so eingehender Gedankenaustausch und eine so weitgehende Annäherung der beiderseitigen Gesichtspunkte zwischen dem führenden österreich-ungarischen und dem führenden deutschen Staatsmann erfolgen, daß die Voraussetzung zum baldigsten Zusammentritt der gleichfalls in Wien stattfindenden Konferenz zwischen deutschen, polnischen und österreichischen Vertretern, welche die endgültige Lösung der Polenfrage bringen soll, gegeben sein wird. Die Aussprache zwischen Graf Hertling und Graf Burian dürfte die Umgrenzung des gemeinsamen deutschen und österreichischen Programms für die Konferenz sicherstellen, welche Sicher- und Klarstellung Prinz Radziwill in Wien als Voraussetzung und als die noch vor dem Zusammentritt der Konferenz zu leistende Arbeit bezeichnete.

In Wiener diplomatischen Kreisen wird betont, alle Fragen müßten im Zusammenhang „en bloc“, geprüft und entschieden werden. Man könne nicht von einem streng österreichischen und streng deutschen Standpunkt reden. Auf beiden Seiten ist man zweifellos bereit, sich gegenseitig entgegenzukommen.

Mögen auch militärische Forderungen der Berücksichtigung wert erscheinen, so bleiben doch in erster Reihe die politischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkte maßgebend. Eine Erleichterung des Ausgleiches der noch bestehenden Unklarheiten wird durch

die eben abgeschlossenen Zusatzverträge zum Frieden von Brest-Litowsk geschaffen. Doch sind die Einzelheiten dieser Zusatzverträge bezüglich der verschiedenen endgültigen Grenzregulierungen im Osten noch nicht bekannt. Die definitive Grenze Polens nach dem Osten läßt sich daher augenblicklich noch nicht ziehen oder genauer umschreiben.